

*Zwei Tiroler Planer schlagen eine elliptische Glasröhre vom Marktplatz aus vor – Shops und Café*

**Innbrücke als Haus der Kultur**

Von FRANK STAUD

Ein Haus der Kultur geistert schon lange als Idee in den Köpfen der Stadtführung herum. Zwei Tiroler wollen ein neues Innsbrucker Wahrzeichen schaffen.

INNSBRUCK. Die Rialtobrücke in Venedig oder die Ponte Vecchio in Florenz sind weltweit nicht nur als Brücken, sondern als Treffpunkte und Einkaufsmeilen bekannt. Diese Idee wollen zwei junge Tiroler aufgreifen und Innsbruck ein neues Wahrzeichen geben.

**3000 m<sup>2</sup> Fläche**

Bauingenieur und Brückenbauer Markus Unterholzner schlägt gemeinsam mit Architekt Karl Fahrner der Stadt eine elliptische Glasröhre vom Marktplatz über den Inn zum bestehenden Park in Mariahilf vor. Darin wollen die beiden auf drei Stockwerken Shops, ein Café mit Glasboden und das Haus der Kultur integrieren. Insgesamt sollen auf der 110 Meter langen und 18 Meter breiten stützenfreien Brücke 3000 Quadratmeter Fläche entstehen.

„Für die Kultur sind auf zwei Ebenen Ausstellungsflächen vorgesehen. Es gibt auch genügend Platz für Verlässagen und KunstEvents“, stellen Unterholzner und Fahrner der TT ihre Vision vor. Zusätzlich wäre Platz für 10 bis 12 Shops mit 30 bis 70 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche.

**10 Mio. Euro Kosten**

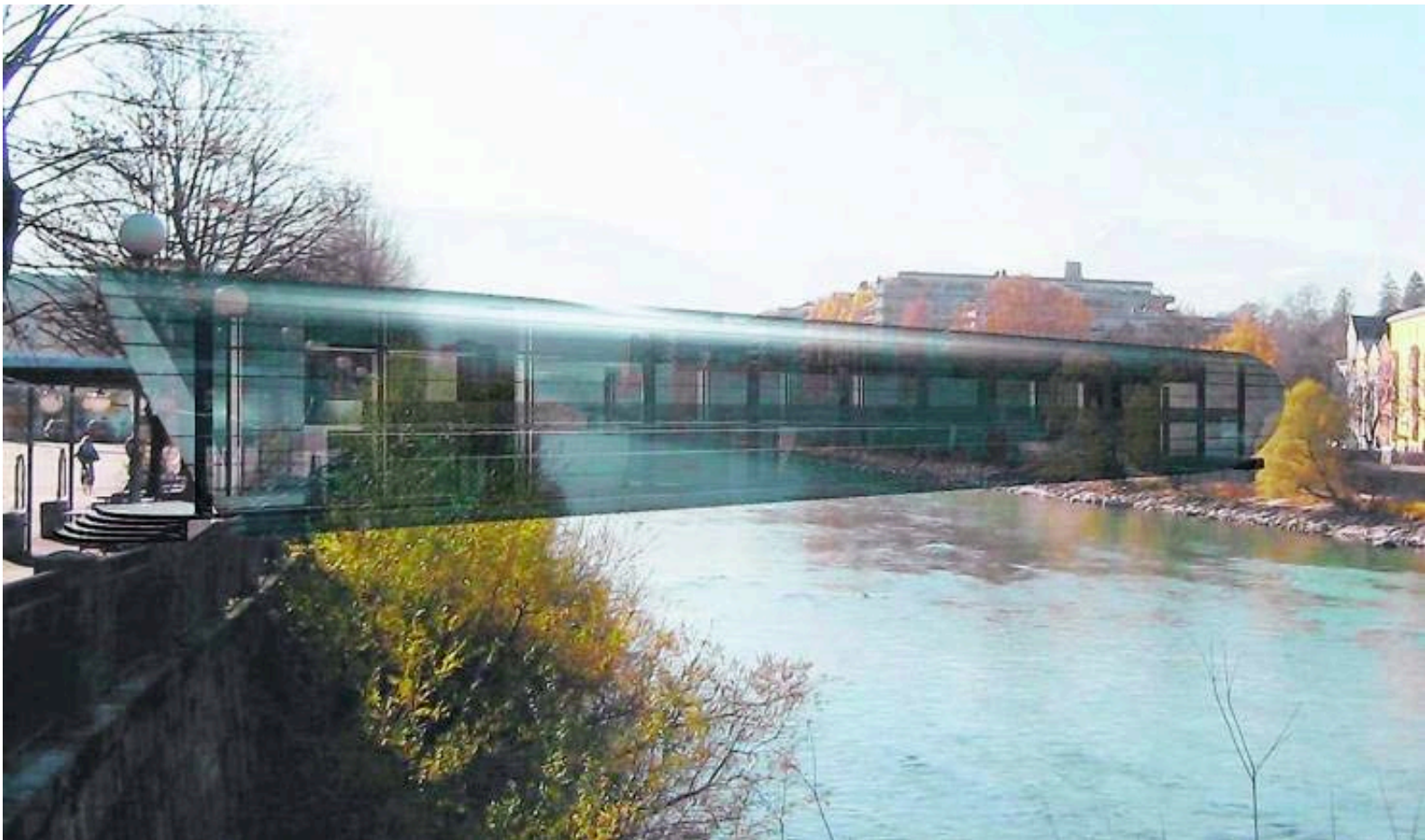
Die Kosten für das Projekt

„Innsbruck-Museum-Innbrücke“ (IMI) liegen bei rund 10 Millionen Euro. „In der umspannenden Glashaut spiegelt sich je nach Standpunkt des außen stehenden Betrachters die Nordkette, die Häuserzelle von Mariahilf bzw. die Altstadt“, erläutert Fahrner. In der Nacht würde die neue Brücke wie die Bergisel-Schanze in den Spektralfarben leuchten.

Die Stadt äußerte sich zur Idee der beiden Tiroler bisher eher zurückhaltend. „Es gab einen Termin mit Frau Bürgermeister Hilde Zach. Seither haben wir nichts mehr gehört.“ Für Unterholzner und Fahrner wäre es denkbar, das Projekt privat zu finanzieren. Sie wollen mit ihrem Vorstoß auch beweisen, dass kreative Ideen auch aus Tirol kommen können. „Nicht nur internationale Stararchitekten können Innsbruck bereichern.“



Für Karl Fahrner (l.) und Markus Unterholzner (r.) zeichnete Hubert Prachensky die Brücke künstlerisch. Foto: Parigger



Aus drei Stockwerken würde die 110 Meter lange Innbrücke vom Marktplatz nach Mariahilf bestehen. Modellansicht: Fahrner

OFA GROUP  
 INNSBRUCK SALZBURG ST.ANTON a./A.  
 ARCHITEKT DIPL.ING. KARL FAHRNER  
 COME IN ARZLERSTR. 43 c  
 PHONE +43/512/266 216  
 FAX +43/512/266 216 4  
 MAIL TO FAHRNER@OFA.AT  
 INFORM YOU WWW.OFA.AT